



24.01.2012

Ukraine benötigt moderne Getreidesilos

Agroholdings sorgen jedoch für neue Kapazitäten / Von Jan Triebel

Kiew (gtai) - Spätestens die Rekordernte von 2011 hat es deutlich gemacht - in der Ukraine, der potenziellen Kornkammer Europas, fehlt es an ausreichend modernen Siloanlagen zur Zwischenlagerung von Getreide. Um diesem Missstand zu begegnen, haben vor allem die im Land tätigen großen Agroholdings damit begonnen, zusätzliche Speicherkapazitäten zu projektieren und bereits auch zu bauen. Die für die Getreidespeicher benötigten Ausrüstungen müssen überwiegend im Ausland beschafft werden.

Besonders gute Ernteergebnisse konnten in der Ukraine 2011 mit fast allen Getreidearten erzielt werden. Mit landesweit insgesamt 56,7 Mio. t, die bis zum Jahresende eingebracht und aufbereitet wurden, wurde nach Angaben des Staatlichen Statistikdienstes Derzhstat das Vorjahresergebnis (39,3 Mio. t) um 44,3% übertroffen. Die Hektarerträge bei Getreidekulturen legten von durchschnittlich 26,9 dt je ha um 10,1 dt auf 37,0 dt je ha (+37,5%) zu.

Die Ukraine ist aber nur unzureichend vorbereitet, dieses hohe Aufkommen an Getreide so zwischenzulagern, dass sich die Körnerverluste bis zur Verschiffung für den Export oder bis zur Weiterverarbeitung im Inland im Rahmen halten. Erhebungen der Investmentgesellschaft Dragon Capital zufolge können die vorhandenen Silolager mit einer Kapazität von rund 30 Mio. t bestenfalls gut die Hälfte der letztjährigen Getreideernte aufnehmen. Von den Anlagen erfüllt laut Dragon Capital zudem nur weniger als 50% die Bedingungen, die für eine auf lange Frist angelegte, qualitativ gute Lagerung erfüllt sein müssten. Zum Beispiel wurden die im Gebiet Winnizja betriebenen 43 Getreidespeicher allesamt noch zu Sowjetzeiten errichtet.

Moderne Silos finden jedoch immer stärkere Verbreitung: Diese sind mit Transportsystemen zum Be- und Entladen des Getreides, mit Einrichtungen zum Trocknen und Belüften sowie mit Überwachungsanlagen ausgestattet, um so zeitnah über den jeweiligen Zustand des Getreides informiert zu sein. Als geografische Schwerpunkte für eine Reihe von zumeist recht großen Bauvorhaben gelten die Hauptanbaugebiete für Weizen innerhalb des fruchtbaren Schwarzerdegürtels am mittleren Dneprs und südlich davon.

Dabei zeichnet sich als klarer Trend ab, dass bei Siloanlagen in der Regel neu gebaut wird. Die Modernisierung vorhandener Bauten würde sich nach Einschätzung von Marktakteuren finanziell kaum lohnen. Die Consultinggesellschaft AAA beziffert die Kosten für den Neubau auf etwa 250 US\$ je Tonne Silokapazität.

Das Gros der technologischen Ausstattung in den Silos wird in der Ukraine nicht hergestellt und muss im Ausland beschafft werden. Zu den wichtigsten Ursprungsländern für die benötigte Technik zählen Beobachter die USA, Dänemark, Spanien, Italien, Polen,

Deutschland und Argentinien. Lokale Unternehmen können sich neben den bauausführenden Arbeiten zumeist noch bei den zum Einsatz kommenden Stahlkonstruktionen einbringen.

Während sich der Staat mit Engagements bei Siloanlagen zurückhält, machen in jüngster Zeit vor allem eine Reihe von großen Agroholdings mit größeren Investitionen von sich reden. Das Wirtschaftsportal ugmk.info registrierte landesweit allein in den letzten Monaten des Jahres 2011 die Inbetriebnahme von etwa einem Dutzend größerer Silokomplexe für die Getreidelagerung.

So hat das Unternehmen Mironowski chleboprodukt 2011 seine Lagermöglichkeiten um rund 70% erhöht: Zwei Siloanlagen im Gebiet Winnizja (Kapazität: 240.000 t) und ein etwas kleiner dimensioniertes Lager im Gebiet Tscherkassy (34.000 t) wurden fertiggestellt. Nibulon, eine weitere größere ukrainische Agroholding, hat 2011 in den Gebieten Schitomir und Kiew Siloanlagen mit einem Fassungsvermögen von jeweils 77.000 t Getreide errichtet. Mit dem Neuzugang im Raum Kiew hält Nibulon für dieses Einzugsgebiet bereits 20 Getreidespeicher unterschiedlicher Größe bereit.

Darüber hinaus sind von einer Reihe lokaler Agrarfirmer Projekte bekannt, die 2012 im Jahresverlauf angegangen und nach Möglichkeit auch abgeschlossen werden sollen. Dazu zählt nach Presseinformationen zum Beispiel das Unternehmen Svarog West Group, das in den Gebieten Chmelnizkij und Tscherniwzi Silokomplexe mit einer Kapazität von jeweils 50.000 t errichten will. Der Investitionsbedarf wird auf 120 Mio. bis 150 Mio. Griwna (UAH; etwa 12 Mio. bis 15 Mio. Euro) veranschlagt.

Auch die Agroholding Mriya soll für den Zeitraum 2012/13 eine Ausweitung der eigenen Silokapazitäten in der Ukraine um 58% planen. Dieses Ziel soll durch den Bau von zwei neuen Getreidespeichern mit jeweils 100.000 t Fassungsvermögen erreicht werden. Läuft alles nach Plan, könnten zudem beim Unternehmen Kernel Group bis Ende 2013 insgesamt sechs neue Siloanlagen für insgesamt 400.000 t entstehen. Zwei große Getreidespeicher für jeweils 400.000 t in den Gebieten Ternopil und Cherson stehen bei der Holding Ukrlandfarming zur Debatte. Weitere Vorhaben verfolgen die Gesellschaften UkrAgroKom und Hermes-Trading, deren Silos im Gebiet Kirowohrad 60.000 und 70.000 t Getreide fassen sollen.

Es bleibt jedoch abzuwarten, ob sich der Ausbau der Speicherkapazitäten in den nächsten Jahren mit diesem Tempo fortsetzen wird. Aufgrund der Erwartung, dass die guten Ernteergebnisse des Vorjahres 2012 wohl nicht zu wiederholen sind, rechnen Beobachter zumindest vorübergehend mit einem abflachenden Interesse.

Aufgrund der außergewöhnlich geringen Niederschlagsmengen im Herbst 2011 sind nach Schätzungen des Verbandes Ukrainischer Agrobusiness-Klub (UKAB) vor allem bei Weizen und Raps etwa 40% der ausgebrachten Saat der Trockenheit zum Opfer gefallen. Das zuständige ukrainische Ministerium für Agrarpolitik prognostiziert für 2012 bei dem Hauptanbauprodukt Weizen eine Ernte zwischen 12 Mio. und 16 Mio. t, nach 22,3 Mio. t im Jahr 2011.

Trotzdem rechnet der UKAB für 2012 damit, dass die Getreideexporte - in erster Linie bestritten aus dem Ernteaufkommen 2011 - einen Umfang von bis zu 30 Mio. t erreichen werden. Den Binnenmarkt für Getreide beziffert der Verband auf 25 Mio. bis 26 Mio. t. Im Verlauf der ersten Monate des Marketingjahres 2011/12 für Getreide - beginnend am 1.6. - hat die Ukraine nach Erhebungen des Agrarministeriums bereits knapp 9,7 Mio. t

Getreide ins Ausland ausgeführt. Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Marketingjahres 2010/11 stiegen die Exporte somit um 29,6%.


Vonseiten der Ukrainischen Getreidevereinigung wurden Mitte Januar 2012 jedoch Zweifel an den Exporterwartungen für das laufende Marketingjahr angemeldet. Neben den Problemen im Bereich Lagerung sieht der Verband auch die staatliche Eisenbahngesellschaft in der Pflicht. Deren Bestände an für den Getreidetransport geeigneten Waggons seien in quantitativer wie qualitativer Hinsicht nicht genügend. Zudem bestünden wegen einer Anfang 2012 in Kraft getretenen Registrierungspflicht für bestimmte Warenbegleitpapiere zusätzliche Erschwernisse für Getreideexporteure. Sollten vor allem die Probleme mit den fehlenden Transportkapazitäten nicht schnell gelöst werden, rechnet die Ukrainische Getreidevereinigung allenfalls mit rund 21 Mio. t Getreide, die im Marketingjahr 2011/12 ihren Weg an ausländische Abnehmer finden können. (T.J.)

Dieser Artikel ist relevant für:

Ukraine
Pflanzenproduktion

KONTAKT

Csilla Remann

 0228/24993-383

 **Ihre Frage an uns**

VERWANDTE ARTIKEL

-  **Pakistans
Landwirtschaft mit
hohem
Leistungspotenzial**
-  **Wirtschaftsleitfaden -
Afghanistan, 2011**
-  **In Südafrika 2012 gute
Aussichten für
Agrochemie**
-  **Wirtschaftstrends
Jahreswechsel 2011/12
- Kroatien**
-  **Russische Republik
Tatarstan investiert in
Agroprojekte**